

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2018

# ich #wasimmerdasauchheißenmag



Sarah Michaela Orlovský  
Mit Bildern von Ulrike Möltgen

Tyrolia Verlag 2017 | 216 Seiten | € 17,95 | ab 13 Jahren



Was umfasst dieses seltsame Wort „Ich“? Die jugendliche Ich-Erzählerin Nono soll unerwartet ein kleines Geschwisterchen bekommen. Die befürchtete neue Familiendynamik veranlasst Nono, über sich selbst und ihren Platz im Leben nachzudenken. Sie startet eine sommerliche Selbsterkundung und hält die Ergebnisse dokumentarisch in einem Notizbuch fest. Wie jedoch das Twitterkürzel im Titel bereits andeutet, gibt es auf die Frage nach dem Ich selten eine verbindliche Antwort; vielmehr überlagern sich die Antwortmöglichkeiten und entsprechen damit den unterschiedlichen Textsorten, mit deren Hilfe adoleszente Uneindeutigkeiten auf die formale Ebene des Romans übertragen werden: Nono patchwort Listens, Aufzählungen, Spracherprobungen, Durchstreichungen, Versuchsarrangements, lexikalische Einträge, E-Mails, Lyrik-Passagen sowie Ich-Reflexionen und folgt damit auch stilistisch variantenreich ihren Selbsterprobungen. In einer Art Suchspiel schlüpft sie in unterschiedliche Verkleidungen und Rollen und überprüft ihre Wirkung auf andere, um letztlich zu erkennen, dass der Wert des Ich sich immer im Du spiegelt.

## Impulse für Ihren Unterricht

### Hashtag/Kommunikation

Nicht nur im Titel des Buchs, sondern auch im Text taucht das Zeichen # auf. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hashtag> erklärt, was dieses Zeichen bedeutet.

Das Buch ist eine Art Notizbuch, in das Nono ihre Gedanken und Erlebnisse schreibt. Ihre Freundin Verli ist eine der wenigen (außer der Queen), die Briefe (S. 68f.) und Postkarten (S. 30) sendet, ihr Freund Jarik schickt SMS (S. 31, 55, 76) aus dem Urlaub und Nono kommuniziert mit ihrer Freundin auch per „Brieffoto“ (S. 71) – verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation. Die SchülerInnen erörtern, welche Form sie am meisten/wenigsten mögen bzw. nutzen und warum. Haben sie schon einen # benützt? Wofür?

### Was mich glücklich macht ...

Auf Seite 36 zeichnet Nono, auf der Suche danach, wer sie eigentlich ist, was sie glücklich macht. Auf Seite 38 folgen die Skizzen darüber, was sie unruhig macht. Die SchülerInnen folgen diesem Beispiel und gehen (vielleicht in einer Mindmap) auch der Frage nach: Wer bin ich? (Gedanken Nonos dazu auf S. 10f. und – nach der Übung zu lesen – S. 87, S. 213)

## LÖSUNGEN

S. 15: Jordan, Philipp, Sven, Benjamin.

## Wie wir unser Leben meistern

Lies im Buch auf S. 55 nach, was Nono über sich und ihre Freunde Jarik und Verli zu sagen hat. Schreibe hier auf, wie diese Zusammensetzung bei dir aussieht:

\_\_\_\_\_

(dein Vorname)

\_\_\_\_\_ + \_\_\_\_\_ +

\_\_\_\_\_ + \_\_\_\_\_

## Nonos Entwicklungsplan

Auf der Suche danach, wer sie ist, probiert Nono verschiedene Kleidungsstile aus. Lies ihren Entwicklungsplan (Ziel, Arbeits-Hypothese, Daraus folgt, Arbeitsweise, Ergebnis) auf S. 102. Hast du einen bestimmten Kleidungsstil? Wenn nein: Hättest du gerne einen? Beschreibe ihn bzw. begründe, warum du keinen bestimmten Stil haben möchtest:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Gibst du Nono recht? Falls ja: Was sagt dein Stil über dich aus? Begründe deine Meinung:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*„Kleider machen Leute“, sagt man. Nur: Mich machen sie fertig. Liebe Schwester, zieh an, was du willst, jeden Tag etwas anderes. Und merk dir: Kein Stil ist auch ein Style.“ (S. 213)*

Was hältst du von Nonos Meinung zum Thema Kleidung?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Die vier „Baustellen“

Ordne den vier Jungs, die Nono kennenlernt, den jeweils passenden Satz zu:

„Hola die Waldfee!“ (S. 58) Philipp

„Magst du mal was machen?“ (S. 140) Benjamin

„Das ist quasi wie spazieren gehen.“ (S. 125) Jordan

„Du siehst Hammer aus, weißt du das?“ (S. 169) Sven

## Die Macht der Wörter

Nono liest in ihrem Ferienbuch einen Artikel über die Macht der Wörter und schreibt Ernest Hemingways Roman, der nur aus sechs Wörtern besteht, in ihr Notizbuch:

*For Sale.*

*Baby shoes.*

*Never worn.*

Kurz darauf ergänzt sie diesen Eintrag um ihren eigenen ganz persönlichen Roman in sechs Wörtern. (S. 114f.)

**Erzähle auch du eine Geschichte in sechs Wörtern:**

## Urlaub daheim

Der geplante Familienurlaub fällt wegen der Schwangerschaft von Nonos Mutter ins Wasser. Sie muss die Sommerferien ohne ihre Freundinnen und Freunde daheim verbringen.

**Wenn du das Buch noch nicht gelesen hast:**

Was könnte Nono in diesem Zusammenhang mit dem Begriff „Staycation“ meinen? Schreibe hier deine spontanen Gedanken dazu auf, lies dann im Buch auf S. 24f. nach.

## STAYCATION

**Wenn du das Buch bereits gelesen hast:**

Was würdest du an einem Tag „Staycation“ in deinem Heimatort machen? (Vielleicht magst du es ja wirklich ausprobieren?)

---

---

## Mutter-Tochter-Geschichte

S. 20f.: Kann sein, dass Mama endlich das Kind kriegt, das sie sich immer gewünscht hat.

S. 48: Ach, Nono, es ist so wunderbar, schwanger zu sein.

S. 84: „Danke für den schönen Tag, meine Große“, sagt Mama daheim.

S. 114f.: Diese ewige Mutter-Tochter-Geschichte, in der sie mich einfach nicht KAPIERT, nie, nie, nie, auch nur ein einziges Mal. Weil ich ihr egal bin.

S. 211f.: Aber Mama greift am Baby vorbei. Nimmt meine Hand. Schaut. Spricht. ... Mama streichelt meinen Kopf.

**Lies die angegebenen Textstellen. Schreibe danach spontan deine Gedanken dazu hier auf:**

### Beantworte folgende Fragen:

- Kannst du Nonos Eifersucht verstehen? Welche Ursachen kann diese haben?
- Worin unterscheiden sich wohl die beiden Schwangerschaften von Nonos Mutter?
- Glaubst du, dass sich an der Beziehung Nono/Mutter durch die Geburt des Babys etwas ändern wird? Warum?
- Glaubst du, dass Nonos Mutter, als sie sie zum ersten Mal nach der Geburt des Babys sieht, Nono „kapiert“? (Siehe S. 115)
- Trägt die Geburt der kleinen Schwester deiner Meinung nach etwas zur Selbstfindung von Nono bei?
- Bist du eher ein „Mama-“ oder ein „Papa-Kind“?
- Würdest du selbst gerne (noch einmal) „große Schwester“/„großer Bruder“ werden? Warum?
- Was weißt du über deine eigene Geburt oder die Geburt eines Geschwisterkindes?
- Verfasse 3–5 Sätze, die du einem Neugeborenen, das dir wichtig ist, als „Lebensweisheiten“ mit auf seinen Weg geben würdest.